

# Thematische Prioritäten des Oberrheinrats für das Jahr 2020

---

## 1. Politische Priorität: Nachhaltigkeit im Oberrheingebiet

Klimawandel, Verlust von Biodiversität, Armut, Hunger und häufig mit einem hohen Verbrauch an Ressourcen verbundenes Wirtschaften machen uns deutlich, dass weltweit ein Wandel unserer Gesellschaften notwendig ist, um so die Schwächsten und Verwundbarsten mitzunehmen und auch kommenden Generationen die Option ihr Leben zu gestalten zu ermöglichen. Dies ist das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Dies gilt sowohl global, aber in der Umsetzung insbesondere auch regional.

Der Oberrheinrat hat bereits mit seiner Resolution „Die nachhaltige Entwicklung am Oberrhein“ vom 6. Juni 2016 seinen Einsatz zur Förderung für eine nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck gebracht.

**Deswegen gilt es nun im Gebiet des Oberrheinrats eine nachhaltige Gestaltung unserer Gesellschaft noch stärker in die Hand zu nehmen und dies an drei Schwerpunkten für das Jahr 2020 deutlich zu machen:**

### 1.1. Mitigation des und Adaption an den Klimawandel

Die Auswirkungen des Klimawandels werden auch die Oberrheinregion treffen. Eine Erhöhung der jährlichen Durchschnittstemperatur um 1,5° C in 50 Jahren und der Wassertemperatur des Rheins um 1° C in 30 Jahren, und eine höhere Wahrscheinlichkeit an Extremwetterereignissen, wie Hitzewellen, stellen eine große Herausforderung für die Oberrheinregion dar. Sie bergen hohe Risiken für die Lebensqualität der hier lebenden Menschen, das ökologische Gleichgewicht, und damit auch für die zukünftige ökonomische Entwicklung des Oberrheins.

Der Oberrheinrat hat sich bereits in den vergangenen Jahren mit der Anpassung an den Klimawandel und der Abmilderung dessen Auswirkungen beschäftigt. In seiner Resolution vom 7. Juni 2019 mit dem Titel „Anpassung an den Klimawandel: Dringlichkeit einer Oberrheinstrategie für eine Resilienz begünstigende Wasserwirtschaft und Naturverwaltung“ hat der Oberrheinrat Stellung zu diesem Thema genommen und sich insbesondere im Hinblick auf die klimatische Dringlichkeit für eine Verstärkung der Handlungsmittel zur Anpassung und Linderung von Klimafolgen für die Wasserwirtschaft ausgesprochen.

**Die Bemühungen des Oberrheinrats im Bereich der Anpassung an den Klimawandel sollen im Jahr 2020 intensiviert fortgeführt werden. Außerdem ist es ein ausdrückliches Ziel des Oberrheinrates auch sein Engagement für Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung und damit Abschwächung des Klimawandels, zum Beispiel im Verkehrssektor, weiter zu stärken.**

### 1.1.1 Intermodalität der Verkehrsträger

Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, ist die Förderung der sogenannten „sanften Mobilität“ im Alltag der Menschen von zentraler Bedeutung. Dem Ausbau von Radwegen und des Angebots der öffentlichen Verkehrsmittel kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu. Um den bestehenden Mobilitätsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger der Oberrheinregion Rechnung tragen zu können, ist daher die Entwicklung eines intermodalen grenzüberschreitenden Verkehrskonzepts für die gesamte Region nötig, welches die bestehenden Angebote katalogisiert, Potenziale für die zukünftige Entwicklung identifiziert und die Verkehrswende mit konkreten Projektvorschlägen mitgestaltet.

**Der Oberrheinrat setzt sich für die Entwicklung eines grenzüberschreitenden intermodalen Verkehrskonzepts und die kontinuierliche Verknüpfung der bestehenden Angebote im trinationalen Raum ein.**

### 1.1.2. Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs

Die Einrichtung von grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrsmitteln ist entscheidend für das Zusammenwachsen der Oberrheinregion. Die Eröffnungen der grenzüberschreitenden Straßenbahnlinien von Basel nach Weil am Rhein und Saint-Louis sowie von Straßburg nach Kehl haben bewiesen, dass ein großer Bedarf an grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen besteht und diese zudem wichtige Maßnahmen für die Schadstoffminderung des Verkehrs darstellen.

In seiner Resolution vom 7. Juni 2019 mit dem Titel „Ausbau grenzüberschreitender Bahnverbindungen am Oberrhein“ hat sich der Oberrheinrat mit Nachdruck für den Ausbau der grenzüberschreitenden Schienenverbindungen am Oberrhein ausgesprochen. Darüber hinaus, stellen jedoch auch grenzüberschreitende Busverbindungen ein wichtiges Element dar, um kurzfristiger auf bestehende Mobilitätsbedürfnisse reagieren zu können – die Verbindungen zwischen Erstein und Lahr und des neuen Regiobusses von Lörrach zum trinationalen EuroAirport sind hierfür ermutigende Beispiele.

**Der Oberrheinrat setzt seine Bemühungen für die Verbesserung der grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrsverbindungen fort und spricht sich für eine erleichterte Einrichtung grenzüberschreitender Regiobusse aus.**

## 1.2. Soziale Dimension einer nachhaltigen Entwicklung

Der Klimawandel und seine Folgen werfen auch soziale Fragen auf: Der Erhalt unserer Lebensgrundlagen, die Verbesserung der Luftqualität in den Städten und ein sozial ausgewogener Umgang mit den Klimafolgen sind für alle Bürgerinnen und Bürger der Oberrheinregion gleichermaßen von zentraler Bedeutung. Ziel einer nachhaltigen Entwicklung muss es daher sein die soziale Teilhabe der Bevölkerung der Oberrheinregion zu gewährleisten und darauf hinzuwirken, dass alle von ihr profitieren.

Außerdem stellen sich aufgrund aktueller Entwicklungen der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz wesentliche neue Fragen einer nachhaltigen Entwicklung dahingehend, wie die Weiterentwicklung der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz Nachhaltigkeit fördert oder dieser entgegenwirkt, auch bei sozialen Fragen.

**Der Oberrheinrat sieht die soziale Dimension als integralen Bestandteil der Nachhaltigkeit und setzt sich dafür ein, diese in allen zukünftigen Beschlüssen besonders zu berücksichtigen.**

### 1.2.1 Digitalisierung und Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz ist ein wichtiges Zukunftsthema. Der Oberrheinrat hat sich in einer Resolution vom 7. Juni 2019 mit dem Titel „Künstliche Intelligenz: Potenzial und Streben des Oberrheins“ für eine Intensivierung der Zusammenarbeit in diesem Bereich ausgesprochen. Vor dem Hintergrund der Unterzeichnung eines Strategieplans für ein Deutsch-Französisches Forschungs- und Innovationsnetzwerk zu Künstlicher Intelligenz durch die deutsche und französische Regierung, möchte sich der Oberrheinrat dafür einsetzen, Synergien zu schaffen und gemeinsam dieses Zukunftsthema aktiv zu gestalten. Zentrale Herausforderung ist die Geschwindigkeit der Entwicklung, bei welcher einerseits durch diese Technologie Chancen für mehr Arbeitsplätze und eine bessere Wettbewerbsfähigkeit bestehen, andererseits jedoch auch Risiken in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht Beachtung finden müssen. Somit ist diese technologische Entwicklung zum Erreichen einer größeren Nachhaltigkeit wichtig, aber allein gesehen nicht hinreichend. Hinreichend ist erst die Einbettung der technologischen Entwicklung in eine kontrollierte politische und kulturelle Form, welche die positiven Aspekte der digitalen Revolution und der künstlichen Intelligenz nutzt und die negativen Folgen reduziert und vermeidet. Das heißt konkret, dass Digitalisierung so genutzt werden muss, dass durch die Digitalisierung die Einsparungen bezogen auf Verbrauch von Energie und Materialien größer sind als der Verbrauch durch ihren Einsatz, und dass die Digitalisierung für und mit dem Menschen gestaltet wird, sodass sie am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilhaben können. Darüber hinaus darf die Weiterentwicklung der künstlichen Intelligenz die Demokratie nicht einschränken, sondern sollte sogar zu deren Stärkung beitragen, beispielweise durch Bekämpfung von manipulativ verbreiteten Falschmeldungen („sog. „Fake News““).

**Der Oberrheinrat setzt sich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der künstlichen Intelligenz ein und strebt die Schaffung von Synergien unter Einbindung aller relevanten Partner an. Dabei soll ein besonderer Fokus auf Investitionen auf dem Gebiet einer dem Menschen dienenden künstlichen Intelligenz gelegt werden, mit dem Ziel seine Lebensbedingungen unter Berücksichtigung von Ressourceneffizienz, Ethik, Bürgerrechten, gesellschaftlicher Teilhabe, Wahrung der demokratischen Werte und Arbeitsplatzsicherung zu verbessern.**

### 1.2.2 Berufliche Bildung

Die 2013 auf Initiative der Oberrheinkonferenz unterzeichnete Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung am Oberrhein ermöglicht es Auszubildenden aus Deutschland und Frankreich den Theorieteil ihrer Ausbildung im Heimatland und den Praxisteil im Nachbarland zu absolvieren. Sie ist Teil der Anstrengungen, den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften in der Oberrheinregion zu decken und Angebot und Nachfrage auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt anzugleichen. Im Zuge des Post-Fessenheim-Prozesses und des geplanten Industrie- und Gewerbeparks ergeben sich auch zusätzliche Potenziale im Bereich der grenzüberschreitenden beruflichen Bildung auf beiden Seiten des Rheins.

**Der Oberrheinrat unterstützt Initiativen zur Förderung der grenzüberschreitenden beruflichen Bildung, insbesondere im Hinblick auf den Post-Fessenheim-Prozess.**

### 1.3. Biodiversität an der zentralen Schlagader der Oberrheinregion schützen

Der Rhein ist die zentrale Schlagader der Oberrheinregion und stellt ein natürliches Bindeglied für Bevölkerung und Wirtschaft dar. Dieser war und wird jedoch durch anthropogene Einflussnahme in vielerlei Hinsicht beeinflusst, sei es durch den Klimawandel, welcher zu häufigerem Niedrigwasser führt, sei es durch Nitratbelastungen des Grundwassers oder durch den Verlust der Artenvielfalt im Rheintal.

In seiner Resolution vom 7. Juni 2019 mit dem Titel „Anpassung an den Klimawandel: Dringlichkeit einer Oberrheinstrategie für eine Resilienz begünstigende Wasserwirtschaft und Naturverwaltung“ wurde aufgegriffen, dass für diese Beeinflussung durch den Menschen besonders Lösungen durch die Natur und systematische Lösungen ins Zentrum gerückt werden sollen.

**Der Oberrheinrat möchte in seinem Engagement für die Verbesserung der Resilienz durch die Steigerung der Funktionsfähigkeit des Ökosystems des Rheins und darüber hinaus weiter voranschreiten.**

#### 1.3.1. Schutz der Biodiversität im Oberrheingebiet

Mit dem Integrierten Rheinprogramm als Projekt zwischen der Republik Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland wurde die Entwicklung von naturnahen Auen am direkten Lauf des Rheines gefördert, was auch für die ökologische Funktionsfähigkeit des Flusses selbst ein wesentlicher Mehrwert ist.

Dennoch ist das Oberrheingebiet vom weltweiten schnellen Artenschwund, insbesondere von Insekten, betroffen. Hier sei die Studie des Entomologischen Vereins Krefeld aus 2017 genannt, bei dem über ein Monitoring von 1989 bis 2015 ein Rückgang der Biomasse von Fluginsekten um mehr als 75 Prozent festgestellt werden konnte. Einige Ursachen für diesen Artenschwund sind der Flächenverbrauch, die Zerschneidung der Landschaft und der Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden in der Landwirtschaft.

**Der Oberrheinrat möchte im Jahr 2020 sein Engagement für den Erhalt unserer Artenvielfalt stärken, im Sinne einer systematischen Lösung, um die Resilienz der Ökosysteme im Oberrheingebiet zu fördern. Dies ist auch wesentlich für eine Anpassung unserer Natur an den Klimawandel. Hier sollen bereits bestehende Initiativen im Oberrheingebiet und darüber hinaus aufgegriffen werden.**

#### 1.3.2 Niedrigwasser des Rheins

Die ganzjährige Schiffbarkeit des Rheins ist eine wesentliche Herausforderung für die wirtschaftliche, industrielle und landwirtschaftliche Dynamik der Oberrheinregion, welche vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigwasserperioden zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der Oberrheinrat begrüßt daher den Acht-Punkte-Plan des Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur und Vertretern der Wirtschaft zur Sicherstellung zuverlässig kalkulierbarer Transportbedingungen am Rhein, der im Nachgang seiner Resolution vom 7. Juni 2019 zu diesem Thema unterzeichnet wurde. Aufgrund der hohen Bedeutung dieser Frage ist jedoch auch zukünftig eine grenzüberschreitende harmonisierte Abstimmung zwischen den verschiedenen Partnern notwendig.

**Der Oberrheinrat setzt sich dafür ein, dem immer wieder auftretenden Phänomen des Niedrigwasserspiegels des Rheins entgegen zu wirken. Dabei spielt insbesondere die Kommunikation über hydrologische Entwicklungen im Oberrheingebiet eine wichtige Rolle.**

## 2. Strategische Priorität: Neue Impulse für die operationelle Arbeit des Oberrheinrats

### 2.1. Governance der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die Unterzeichnung des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration im Januar 2019 („Aachener Vertrag“) ist für die Arbeit des Oberrheinrats von zentraler Bedeutung. Eine gute Zusammenarbeit mit den in dessen Folge neu eingerichteten Gremien ist daher ein besonderes Anliegen des Oberrheinrats. Als trinationales Gremium, das politisch Gewählte aus der gesamten Oberrheinregion versammelt, kann der Oberrheinrat für deren Arbeit wertvolle Impulse geben, die insbesondere auch die Schweizer Perspektive berücksichtigen.

**Mit dem Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (des Aachener Vertrags) ist erstmals eine direkte Ansprechstelle auf der nationalen Ebene für beide Länder entstanden. Diese gilt es einerseits für den Oberrheinrat zu nutzen, und andererseits als regionaler Ansprechpartner diesem Ausschuss zur Verfügung zu stehen. Ein Sitz in dem Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit für den Oberrheinrat ist anzustreben.**

**Als weiteres Gremium wurde im März 2019 die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung gegründet. Der Oberrheinrat strebt eine gute Zusammenarbeit mit dieser an. Regelmäßige Treffen zwischen den Präsidien der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung und des Oberrheinrats sind einzurichten.**

### 2.2. Öffentlichkeitsarbeit des Oberrheinrats

Der Oberrheinrat leistet als grenzüberschreitende Versammlung der politisch Gewählten, einen wichtigen Beitrag als Impulsgeber und Garant für die politische Interessenvertretung der Oberrheinregion, aber auch als Modell für europäische Grenzregionen.

Mit der Einrichtung eines ständigen Sekretariats im Oktober 2019, möchte der Oberrheinrat nun auch seine Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit am Oberrhein und in Brüssel ausweiten. Mit dem Aufbau eines Newsletters, der Erweiterung der Webseite, einer verstärkten Pressearbeit und der Schaffung seiner Präsenz in den sozialen Medien soll die Arbeit des Oberrheinrats besser bekannt gemacht werden und eine größere Öffentlichkeit erreichen.

**Der Oberrheinrat verstärkt mit Hilfe des neu eingerichteten ständigen Sekretariats seine Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.**